

Feierliche Eröffnung des siebenten ordentlichen Landtags den 6. December 1851.

Nachdem S. Majestät der König beschlossen, den siebenten ordentlichen Landtag in Allerhöchster Person den 6. December 1851 im Landhause zu eröffnen, versammelten sich in Folge der von dem Königl. Gesamtministerium an die Directorien beider Kammern deshalb ergangenen Mittheilung am gedachten Tage Mittags 12 $\frac{1}{2}$ Uhr die Mitglieder der Ständeversammlung im Sitzungssaale der zweiten Kammer, dessen große Tribüne, sowie die Tribünen für die Damen, für das diplomatische Corps, und für die Regierungsbeamten, zahlreich besetzt waren.

Dem Haupteingange dieses zur feierlichen Eröffnung des Landtages auf angemessene Weise decorirten Saales gegenüber befand sich eine Estrade unter einem Baldachin, von welcher aus rechts die Mitglieder der ersten, links die Mitglieder der zweiten Kammer, an der Spitze derselben die beiderseitigen Directorien, Platz nahmen.

Kurz vor 1 Uhr traten die Herren Staatsminister Dr. Zschinsky, v. Beust, Rabenhorst, v. Friesen und Behr ein und nahmen rechts der Estrade Platz. Bald darauf hielt S. Majestät der König die feierliche Auffahrt durch eine im Hofe des Landhauses von einer Truppenabtheilung gebildete Haje, vor und nach dem Wagen S. Majestät Abtheilungen des Gardereiterregiments. S. Königl. Hoheit Prinz Albert und S. Königl. Hoheit Prinz Georg, welche etwas früher im Landhause angekommen waren, empfingen S. Majestät am Fuße der großen Treppe, nebst einer Deputation, bestehend aus den Directorien und mehreren Mitgliedern beider Kammern, um Allerhöchst denselben unter Vortritt der Suite in den Ständesaal zu begleiten, wo S. Majestät von einem dreifachen Hoch, welches der Herr Präsident der ersten Kammer ausbrachte und in welches Stände und Zuschauer freudig einstimmten, empfangen wurde.

Nachdem S. Majestät der König auf dem unter dem Baldachin stehenden Thronessel Platz genommen und S. Königl. Hoheit Prinz Albert rechts und S. Königl. Hoheit Prinz Georg links, die Suite aber hinter dem Thronessel und zu beiden Seiten der Estrade sich aufgestellt, begann S. Majestät:

Meine Herren Stände!

Mit Freude sehe Ich Sie heute, nach Verfluß eines kurzen Zeitraums, wieder um Mich versammelt!

Die inneren Verhältnisse des Königreichs, wie seine Beziehungen nach Außen, haben seit dem letzten Landtage keine wesentlichen Veränderungen erlitten. Die Ruhe und Ordnung im Lande ist nirgends, auch nur vorübergehend, gestört

worden, und wenn auch zahlreiche Beweise vorliegen, daß die Feinde jeder bestehenden Ordnung fortwährend thätig sind so ist es ihnen doch nirgends gelungen, einen Erfolg zu erzielen.

Der Ausfall der Aernte ist leider in einem großen Theile des Landes unter der Erwartung geblieben und dadurch eine Steigerung der Preise verursacht worden. Noch aber ist kein eigentlicher Mangel eingetreten, und wenn die Sächsische Industrie, die im vergangenen Sommer ein so glänzendes Zeugniß abgelegt hat von der hohen Stufe der Ausbildung, auf der sie sich befindet, der Bevölkerung Beschäftigung und Verdienst gewährt, so ist ein wirklicher Nothstand nicht zu befürchten, zumal die in neuerer Zeit so wesentlich vermehrten und verbesserten Verkehrsmittel uns den Ueberfluß anderer Länder näher gerückt haben.

Mit Befriedigung dürfen wir auf unsere finanziellen Verhältnisse blicken. So hoch auch die laufenden Ausgaben des Staats gestiegen sind, so wurden sie doch durch die Einnahmen gedeckt, die es überdies gestatteten, einen namhaften Erlaß an den öffentlichen Abgaben zu gewähren.

Das Budget wird Ihnen, Meine Herren Stände, nebst einigen andern finanziellen Vorlagen, sofort mitgetheilt werden; seine Berathung wird die hauptsächlichste Aufgabe dieses Landtags bilden.

Die bedauerliche Spaltung, welche eine längere Zeit hindurch einem gemeinsamen Berathen und Handeln der deutschen Bundesregierungen hindernd entgegengetreten war, hat mit deren allseitiger Wiedervereinigung in dem durch die Bundesverfassung eingesetzten Organe ihr Ende gefunden. Je mehr die Spuren jener vergangenen Zerwürfnisse schwinden, desto mehr, so hoffe Ich zuversichtlich, wird auch die Bundesversammlung, deren Thätigkeit sich zunächst der Wiederherstellung geordneter Zustände im Bunde und der Ausgleichung mancher in den letzten Jahren entstandenen Verwickelungen zuwenden mußte, den ihr durch die Bundesakte gestellten und ihr bereits zugewiesenen höheren Aufgaben zu genügen wissen.

Der deutsche Zollverein, dessen segensreiche Wirkungen während seines achtzehnjährigen Bestehens Ich jederzeit in ihrer vollen Bedeutung erkannt habe und dessen Erhaltung und Erweiterung unausgesetzt Gegenstand meiner ernstesten Wünsche und Bestrebungen gewesen ist, hat in Folge der neuerdings geschenehen Kündigung desselben eine Erschütterung erlitten, die Ich beklage. Wie es aber Meine feste Ueberzeugung ist, daß diese heilsame Schöpfung selbst, ebenso wie ihre bisherige ungestörte Entwicklung, auf einer billigen